

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Mysterium magnum oder Erklärung über das Erste Buch  
Mosis**

**Böhme, Jakob**

**Amsterdam [u.a.], 1678**

Das XXXXII. Capittel

[urn:nbn:de:bsz:31-160304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-160304)

## Das XXXVII. Capittel.

Von den dreyen Männern / welche Abraham  
in Hain Mamre erschienen / was diese Figur sey /  
welche gen Sodom giengen / und die Städte der Kin-  
der Hams mit Feuer vom Herzen anzündeten.

Genes. 18.

**E**rstlich / weil Abraham nur Abram hieß / so erschien ihm  
Gott im Gesichte als Einer; und als er den Bund mit  
der Beschneidung hat versiegelt / so hieß er ihn Abraham/  
als einen hauffen Völker: Ein ausgehauchet offenbare  
Volk Gottes / in denen sich Gott hat ausgehauchet oder  
offenbahret; und erschiene ihm auch hernach in der Of-  
fenbahrung der H. Dreyfaltigkeit / als in drey Menschen /  
welche nur Einer waren / darinnen die Offenbahrung der  
H. Dreyfaltigkeit in der Gottheit im Menschen Bilde  
dargestellet war / wie sich die ganze Dreyheit der Gottheit  
nun wolte in diesem Bunde in der Menschheit offenbah-  
ren / daß man die H. Dreyheit der Gottheit würde im Flet-  
sche sehen.

2. Und zeygte an die grosse Demuth in der Gottheit als  
in Christo / wie Christus würde bey den Menschen einkeh-  
ren / und sich den Menschen pflegen lassen; wie er in diesen  
drey Männern zum Abraham kam / und thme ließ die Füße  
waschen / auch aas und trant; Deutet an / daß man den  
armen Christum / welcher in dieser Welt Arm ist / soll in  
seinen Gliedern und Kindern / welche auch nur arme verach-  
te Leuthe seyn würden / pflegen; und was man denen thue /  
das habe man diesen drey Männern / als Christo der heil-  
gen Gottheit in der Menschheit gethan.

3. Die Worte dieser Figur lauten also: ( Genes. 18.  
v. 1. ) Und der Herr erschien ihm in Hain Mamre / da er  
saß an der Thüre seiner Hütten / a der Tag am heißesten  
war; und als er sein Angesicht auffhub und sahe / da stunden  
drey Männer gegen thme / und da er sie sahe / ließ er ih-  
nen entgegen von der Thür seiner Hütten / und bückte sich  
nieder auff die Erde und sprach: Herz / habe ich gnade fun-  
den

Ge tj

den

den für deinen Augen / so gehe nicht für deinem Knechte über: man soll euch / in wenig Bassers bringen / und euer Süsse waschen / und lehnet euch unter den Baum / und ich will euch etnen Bissen Brods bringen / daß ihr euer Herze labet / darnach sollet ihr fortgehen / denn darum seydt ihr zu euerm Knechte kommen: Sie sprachen / thue wie du gesaget hast: Abraham eylet in die Hütten zu Sara / und sprach: Eyle und mende drey Maasß Semmel-mehl / knete und backe Kuchen: Er aber lieff zu den Kindern / und hiesel ein zart gut Kalb / und gabs dem Knaben / der eylet und bereitte es zu / und er trug auff Butter und Milch / und von den Kalbe das er zubereitet hatte / und sazte ihnen für / und trat für sie unter den Baum / und sie assen.

4. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein Weib Sara? Er antwortet / drinnen in der Hütten. Da sprach: Ich will wieder zu dir kommen / so ich lebe: siehe / so soll Sara dein Weib einen Sohn haben; das höret Sara hinter ihm / hinter der Thür der Hütten; und sie waren beyde / Sara und Abraham alt / und wollbetaget; also / daß es Sara nicht mehr gieng nach der Weiber Weise / darum lachete sie bey sich selber / und sprach: Nun ich alt bin / soll ich noch Wohlust pflegen / und mein Herz auch alt ist; da sprach der Herz: Warum lachete dessen Sara / und spricht: Meinck du daß das wahr sey / daß ich noch gebähren werde / so ich doch alt bin / solte dem Heren etwas unmöglich seyn? Um diese Zeit will ich wieder zu dir kommen / so ich lebe / so soll Sara einen Sohn haben; da leugnete Sara / und sprach: Ich habe nicht gelachtet / denn sie fürchte sich. Er aber sprach: Es ist nicht also / du hast gelachtet.

5. O du grosser und wunderlicher Gott! wie einfältig mahlestu das Reich deines Sohns in der Menschheit für; wie sind doch die allergrösste Geheimniß darinnen abgethildet / und ist Alhie ja so einfältig gemahlet / als da Christus zu Jerusalem auff einem Eiel einreth / und da er doch der König von Israel war. Alhie solt ihr die hoffertige Welt billig einen Splegel nehmen / und sehen ob sie dieser Einfalt Kinder wären.

6. In dieser Figur ist die grosse Liebe und Demuth Gottes in Christi Person ganz fürgemahlet / wie Gott in höchster

Der Demuth und Einfalt sey in die Menschheit kommen / da die Menschheit in höchster Hitze des Grimmigen Zornes Gottes entbrandt war / wie allhie die Figur andeutet.

7. Die drey Männer wären für Abrahams Hütten kommen / da der Tag sey am heissesten gewesen; das deutet an / daß sich Gott mit seinem liebe-Bunde / und auch mit Erfüllung der Zeit / erfülltlich mit dem Bunde habe eingeleibet / da der menschliche Tag / verstehet die sechs Eigenschaften der Tage waren im Menschen / im Grinn der Natur am heissesten worden / als im Fall / und sich hernach in Erfüllung der Zeit / als die Menschheit dieser sechs Tage in der Eitelkeit und Thierischen Eigenschafft am heissesten war / mit seiner zarten Menschheit aus dem heiligen Bundes Ente offenbahret / und in drey Personnen der Gottheit für des Irdischen Menschen Essenz oder Irdischen Hütten / als der Seelen Hütten kommen / und Abraham / das ist Adam in seinen Kindern / als der Menschlichen Essenz / erschienen sey.

8. Und ist uns nun allhier abgebildet das Bilde Christi / wie Abraham diese Männer erblicket / lauffet er ihnen entgegen / und bückt sich auff die Erden / und lauffet von seiner Hütten-thüre weg / ihnen entgegen / und bittet sie sich unter den Baum zu lehnen / biß er ihnen thue das / warum sie waren zu ihm kommen.

9. Wie müssen diese Figur also ansehen; als sich die Göttliche Stimme in dem Ente darinnen sie wolte Mensch werden / dem Abraham in 3. Personnen habe fürgestellt / so hat sich auch Abrahams gefasseter Glaubens-Ens, diesem Bilde fürgestellt / als der Drey-einigen Menschheit in der Figur: Denn der Ens im Bunde in Abrahams Glauben / war mit dieser grossen Hitze Gottes Zornes umfangen / da der Menschliche Tag in Menschlicher Essenz am heissesten war.

10. Als er aber aussahe / und sahe das Bild der Drey-einigen Gottheit / für ihm stehen / ibückt sich dieser Glaubens-Ens in höchster Demuth in Christi Person / als der da solte Christus werden / für der Dreyheit der Gottheit / welche war zu ihm kommen / welche sich wolte mit der Stimme / welche jezo in diesen dreyen Menschen mit ihm redet /

Ec iii det /

It/In Erfüllung der Zeit in diesem Glaubens-ens ergehen/ das die Menschheit Christi für seinem Vatter/ und sprach/ HErr / hab ich Gnade gefunden für deinen Augen / so gehe nicht für diesem Glaubens-Ente als deinem Knechte für- über.

11. Denn Abraham war jetzt im Geisse / und redete aus seinem Glaubens-Ente in Christi Menschheit / und für ihme stund das Bild Christi Gottheit / und sagte in der grossen Demuth der Menschheit Christi : Man soll euch ein wenig Wassers bringen / und eure Füsse waschen / das ist / die grosse Demuth Christi / der seinen Jüngern / als Kindern dieser 3. Männer / die Füsse wusch / deutet an/ daß Christus solte Gottes Kindern / welche würden aus diesen 3. Männern / als aus der Dreyheit der Gottheit geböhren werden / die Füsse damit sie würden zu Gott gehen/ mit seinem Blute waschen.

12. Und er hieß sich die 3. Männer unter dem Baume lehnen / das ist nun der Baum des Lebens andeutend/ dar- unter sich sollen Gottes Kinder lehnen / so wolte er ihnen einen Bissen Brodis bringen / daß sie ihr Herz labeten / darnach solten sie gehen / das ist Christus nach dem er seinen Kindern hat die Füsse / damit sie können zu Gott gehen / als zur H. Dreyfaltigkeit mit seinem Blute gewaschen / so giebet er ihnen einen Bissen Brodts / daß sie ihr Herz stärken / daß sie können gehen / das ist das Brodt des Lebens / als sein Himmlisch Fleisch zu einer Speise/ daß sie stark werden / und können in Göttlicher Krafft / durch diese Welt in Gottes Zorne / von Abrahams irdischen Hütten / dem Herrn entgegen gehen / und sich für ihme hütten / wie diese Figur andeutet.

13. Und saget weiter / denn darum seyd ihr zu eurem Knecht kommen / das verstehet also : Die H. Dreyfaltigkeit stund jetzt allda in einem Bilde unserer Menschheit / und Abraham stund im Bilde der Menschheit Christi / als wie Christus und seine Kinder gegeneinander stehen : Die H. Dreyfaltigkeit führet Christi Kinder in Göttlichem Zug zu der Menschheit Christi / so stunden nun jetzt die drey Männer an unser Stelle allda für Christo / als für der Figur / denn der Vatter zeucht sie zu Christo / und durch Christum



sehen Menschen wohnen / und daß sie sollen das Bildt als Gottes Offenbarung seyn.

17. Abraham hieß drey Maasß Semmel-mehl nehmen / und kneten / und Kuchen backen / den Männern zu essen / was ist das? Diese Männer dörfften keines solchen Essens. Es ist die Figur der Menschlichen Wiedergeburt: Drey Maasß deuten an die drey Principia, als die drey Welte im Menschen: Semmel-mehl deutet an die Himmlische Menschheit / als Götliche / Himmlische Wesenheit / / das solte mit unser in Adam verbliesenen / auch dieser Himmlischen und Götlichen Wesenheit Eygenschaft geknetet und gemenget werden / und ein Götlicher Kuchen / als süßes Brod / zur Speise der Kinder GOTTES daraus gebacken werden / verseyhet in der Hölge.

18. Verseyhet / als Christus im Feuer seines Vatters Jorns / als in der Hölle stundt / da wurden diese süße Kuchen für Gottes Kinder gebacken / die sie sollen essen / und drey Maasß sind nun die 3. Welte / als der ganze Mensch ohne die Schlange und thierliche Eigenschaft / die sollen in ein Teig mit Götlichen Erde gemenget / und Kuchen daraus gebacken werden / das ist nun Christt Fleisch / das er mit unser Menschheit hat gemenget / und giebet uns nun jetzt die süßen Kuchen davon / als das himmlische Fleisch zu essen: Welche spielete der H. Geist / in der Figur darmitte.

19. Und Abraham ließ zu den Kindern / und bereitete auch ein gut zart Kalb zu / das ist: Er gabß seinem Knaben / daß er es zubereitete. O du wunderlicher Gott! wie gar geliebet dir doch nur die Einfalt! wie einfältig steltestu uns die großen Geheimniß für? Ich dancke dir daß du mit unwürdigen Menschen solches zeteust / daran die ganze Welt blind ist. O Gott thue ihnen doch die Augen auf / daß sie das sehen / und sich zu dir bekehren / und in die Demuth treten.

20. Das zarte Kalb / das mit zu diesem Mahl zubereitet ward / ist der Limus der Erden / als der eussere Mensch / welcher für Gott als ein Thier ist: Verseyhet / er ist ein Wunder-thier / gleich wie die ganze eussere Welt für dem Götlichen Verstande nur als ein Thier ist / darinnen sich  
GOTT

GOTT mit dem Heyligen / Geistlichen Ente in ein eusserliches Corpus formet zur Offenbahrung seiner Wunderthat aus Liebe und Zorn / welche Figur der eussern Welt / als das Göttliche Thier / nicht soll also gar zu Nichts werden / sondern nur die Eitelkeit soll vom Guten ins Reich der Finsterniß geschieden werden.

21. Also will auch Gott das Göttliche Thier am Menschen/welches zwar allhier stirbet / nicht ganz wegwerffen / sondern nur den eingeführten Schlangen-Las, und die Eitelkeit der finstern Welt-wesen / daß Göttliche Wunderthier / welches des Göttlichen Geistlichen Bildes Knecht ist / und in Ewigkeit seyn soll / das soll am Jüngsten Tage aufstehen / und soll durchs Feuer Gottes probiret werden / da es denn soll gar rein werden / als ein Christkall / in deme der Engel / als Gottes rechtes Bilde wohnen soll / in welchem Engels-bilde erst GOTT offenbahr ist / und daraus durch das Thier scheineth / als wie die Sonne durch ein Christkall : Dieses nun deutet das Kalb an / als das zarte gute Kalb / das mit zu diesem Mahle zubereitet ward / daß auch der eussere Mensch / nach der rechten in Adam geschaffenen Bildniß aus dem Limo der Erden soll auff Gottes Tisch gebracht werden.

22. Daß aber der Geist saget / Abraham hab es dem Knaben gegeben / zu zubereiten / der Knabe deutet an den Diener / als dieser Himilische Mensch / ist der Werkzeug des Engels-menschen / der wird zu einem Diener des Engels-bildes zubereitet.

23. Auch trug Abraham diesen 3. Männern Butter und Milch auff / und sagte ihnen das alles für / und tratt für sie unter den Baum / und sie assen. Wenn Christus seine Kinder mit seinem Leib und Blute gespisset hat / und in deme er sie speisset / so tritt er in seinen Kindern / in seiner Krafft für die heilige Dreyfaltigkeit / und wartet in seinen Kindern diesen 3. Männern auff / und giebet ihnen aus dieser zubereiteten Speise / damit er seine Kinder speisset / Lob und Geistliche Spesse.

24. Dieselben 3. geistlichen Spessen / aus krafft des Leibes Christi essen diese 3. Männer / als die 3. Dreyfaltigkeit / denn des Menschen Wille diesen drey Männern

E e v nern

nen gang Eigenmächtig zur Lobe-ſprache mit einer heiligen Stimme und Lobe-gebehte ein / und dieselbe Lobe-stimme iſſet die Krafft Gottes in sich / auff Arth wie ein Mensch eine Stimme aus einer leblichen Musica in sein Gehör gerne iſſet / und darinnen fröhlich iſt: Also auch erwecket sich Gott in seiner Krafft / in seinem Worte des Gehörs oder Götlichen Sensus mit des Menschen reinen / demüthigen Lobe-stimme.

25. Denn dazzu hat GOTT Engel und Menschen erschaffen / als zu seiner eigenen Freude / und sollet wissen / daß wir aus dem wahren Grunde reden / nicht aus Wahm oder Gleichnissen / sondern aus dem offenen Siegel Gottes im schauen / verkehret nur recht.

26. Und als sich nun jetzt bey Abraham hatte Gott in dem Himmlischen Ente, denn er wolte im Weibes Saamen / als auch himmlischen Ente in den Endes des Bundes mit Eröffnung des lebendigen Worts offenbahren und einführen / erluffiget / und für ihme gespielet / und sich in Abrahams Glaubens-Ente, als in der Krafft des Lobes Abrahams gespeiset / als in seiner Demüthigkeit / so fragte Gott nach Sara / welche er woll wuste / aber die Sara ihn nicht wuste / daß es der HErr in solcher Form wehre / so sprach er zu Abraham / wo iſt dein Weib Sara? Das iſt: Sie war noch nicht in diesem Spiel / biß sie Abrahams Glaubens-Ente empfing / so erweckte sich in ihr dieses Spiel / darum lachete sie dieses: Denn sie wuste nicht die Geheimniß / sie offenbahreten sich jeko alleine in Abrahams Geiße / da der Glaubens-Ents lag / und er sprach; sie iſt in der Hütten / Das iſt:

27. Sie iſt in der Menschlichen Hütten mit der irdischen Hütten verdeckt / daß sie nicht siehet wer bey mir iſt / und der HErr sprach: Ich will wieder zu dir kommen / so ich lebe / siehe / so soll Sara dein Weib einen Sohn haben / das heißt / ich will mit der Bewegung deines Saamens wieder zu dir kommen / wenn Sara wird schwanger werden / so will ich sie in ihrem verschlossenen Saamen aufflöhen / und in deinen Saamen kommen / das iſt / bewegen / denn kommen heißet gehen / bewegen: Wenn Gott komt so beweget er den Menschen / und komt oder gehet in und mit dem Menschen.

28. Daß

28. Daß er aber saget: So ich lebe/das ist auff Essentialische Weise geredet: Denn Gott sagte ihm wie er kommen wolte/ nicht für ihn/wie dñsmahl / sondern so/ das ist/wie sich der Sonnen-schein und Krafft in etne Frucht eingiebet/so tritt sie nicht neben die Frucht/wenn sie komt/sondern so / das ist / sie bringet Essentialiter mit dem so ein: Denn so ist so viel / als ich will einsehen: So ich lebe / verstehet man nicht/ als ob er sagte / wo ich noch lebe/ sondern er wolte in dem so leben: Er wolte in dem so/als Essentialiter kommen / und nicht Figurlich / wie dñsmahl.

29. Denn wenn Gdt komt / so komt er anders nicht als so / das ist / wie ein Sonnen-schein in die Frucht: In der Natur-sprache verstehet man das Essentialiter gar schön: Denn so Gott von seinem eigenen Kommen redet / so redet er nur Essentialiter auff Art der uncompactirten sensualischen Zungen.

30. Und Sara lachte dieses: Sie dachte / sie sollte erst einen Sohn aus Abrahams Lust Menschlicher Beywohnung in Fleisches Lust zeugen/darum sagte sie/soll ich erst/da ich und mein Herz alt sind / noch Wolust pflegen: Der Thierische Welt-geist lachte seiner Jugend / daß er nunmehr schwach war / und sollte erst wieder geult werden / und dachte das wehre ein Spiel / wenn du könntest: Gleich als ob man einem alten Menschen sagte / du solst jeho wieder jung werden/und wieder etne solche Begierde und Lust empfangen/ als da du jung warest / dessen würde die Natur lachen / und denken / ja wenns war wehre / da halb Zweifel und halb Hoffen bey einander wehre: Also giengs auch Sara/denn der Welt-geist verstehet nicht Gottes Geheimniß: Er ist für Gott nur als ein Thier / und weil der Welt-geist jetzt hörte / daß es sollte also zugehen / so dachte er/ du solst Welt-meister seyn/ja wenn du auch könntest / du wollest woll gerne / und lachte seiner selber / daß er sollte wieder jung werden.

31. Also viel verstehet der natürliche Mensch von Gott/wie ein Thier / wenn es das Heu siehet / so dencket es / nun ist zu essen da / so es aber nichts siehet / so hoffet es aus Gewonheit: Aber Sara hatte nun gehoffet/bis sie war neunzig Jahr alt worden / und dachte sie wunderbarlich seyn/ daß Gdt

Wdt wolte etwas an ihr thun über der Natur-lauff und gewonheit / und bildet ihr das auff Menschliche Wollust-welste ein.

32. Aber der Herz sprach: Warum lacht des Sara? und sie fürchtete sich und sprach: Ich habe nicht gelacht. Aber der Herz sprach: Es ist niche so / du hast gelacht / solte dem Herrn etwas unmdglich seyn? Wähle stehet das Bilde der Eva / als sie ihren Vorwitz in eigener Lust nach dem verbottenen Baum gewendet hatte / und sie Gott hernach fragte / warum sie das gethan hatte? leugnete sie auch ihre eigene Lust / und legte es auff die Schlange.

33. Weil jeko allhie Gott hatte mit Abraham von der neuen Geburt gespielt / so spielte er auch allhie mit Sara von Eva Lust / welcher dieser Welches Saame / als eine Lügen solte tödten / denn darum mußte Sara allhie jeko eine Lügen sagen / sie hette nicht gelacht / daß Eva hatte gelogen; So stellet ihm jeko Gott der Eva Lügen vor / wie er sie wolte mit der ewigen Warheit zu schanden machen / und zurücke treiben / wie er Sara thäte / und the die Lügen eintrieb / daß sie sich mußte schämen.

34. Und sollet allhie verstehen / daß Gott den ganzen Proceß habe fürgestellt / wie er den rechten Menschen / den er schuff / wolte wieder Neu gebähren; wie das zugehen würde / und wie er den Schlangen Ens wolte im ewigen Feuer verbrennen / und wie er die Lügen der armen Seelen wolte am Kreuz zu Spott machen und tödten / denn das sehen wir allhier gar fein im Bilde.

35. Nachdem Gott hatte den Proceß der neuen Geburt dargefettet / so giengen diese drey Männer gegen Sodom / und wolten den Ham / als die böse Hams Fleischliche Eigenschafft mit Feuer vom Herrn verbrennen / wie auch geschah; daß mans also fein sihet / wie das Gerichte Gottes am Hause Israel anfähet / wie Christus sey zu einem Richter des Teuffels Entis und Willen eingesezt worden / welcher soll dem Teuffel sein Wesen mit Feuer verbrennen; wie diese nachfolgende Figur andeutet.